

Spiele ist, die schon öfter Geheimnisse aus dem Schloß z. verrathen hat. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt.

Ueber die militärische Winterübung im Harz schreibt man der „N. Pr. Ztg.“ aus Blankenburg. Einige Tage lang boten das Bobethal und das vielen Broden-Banden bekannte Plateau von Hasselfelde ein kriegerisches Bild. Das Leib-Regiment braunschweigischer Infanterie-Regiments war auf Anordnung und unter Leitung des Regiments-Commandeurs, Obersten v. Derzen mit einer kriegsstarken Compagnie zu einer Gefechts- und Divulkaübung ausgerückt. Am Dienstag früh marschirte die Truppe, aus Mannschaften beider Jahrgänge zusammengesetzt, bei günstigem Sonnenschein ab. Auf dem March nach Hasselfelde wurde Gefechtsübung gegen einen marfirten Feind abgehalten. In der noch über 1 Meter tiefen Schneedecke boten die Bewegungen der Schützenlinie in den Bergen nicht geringe Schwierigkeiten; aber sie wurden mit Ausdauer und Frische überwunden. Gegen Mittag erreichte die Compagnie ihren Divulkaplatz auf der Hasselfelder Hochebene, wo ein herrlicher Ausblick auf den schneebedeckten Harz mit dem Broden die Stimmung belebte und erfrischte. Bald war der Divulkaplatz von Schnee gesäubert, und luftig flackernde Feuer und brodelnde Kessel. Gegen Abend verdunkelte sich der Himmel, es erhob sich ein heftiger Schneesturm, die Temperatur sank allmählich auf -8° R. Aber auch dieser Ungünstigkeit des Wetters wurde mit Humor und - warmem Getränk Widerstand geleistet in den Zelten, welche sich trefflich bewährten. Im Innern derselben bildete ein Lager von Tannenreisig, bedeckt mit den übrig bleibenden Zeltheinen und einer dicken Lage Stroh, ein weiches und warmes Lager; selbst am Morgen betrug die Temperatur noch zwischen +4 und +5° R. Biewohl das Wetter nicht besser wurde, ging es an die Ausführung des geplanten Schießens gegen Schneedeckungen, welche an Stelle des marfirten Feindes jetzt mit Schreien besetzt waren. Gegen diese entwickelte sich nun ein ebenso schneidiges wie interessantes Gefechtsbild - wir wurden an jenen Ehrentag des Bataillons bei Chassillé erinnert, als wir die Truppen über die unabsehbare Schneefläche vorgehen sahen. Die gesammten Rekruten waren von der Garnison nachgerückt und sahen dem Schauspiel zu. Gegen 2 Uhr erreichte das Schießen sein Ende, die fast eingeknickten Abherrungsposten konnten zurückgezogen werden. Im frischen Schritt ging es nun heimwärts aus den Bergen des Harzes herab in die Garnison. Trotz Schneetreiben und Glätte traf die Compagnie gegen 7 Uhr Abends mit klingendem Spiel in bester Haltung in der Garnison ein. Ein warmes Essen und baldige Nachtruhe entschädigten die Mannschaften für die erlittenen Anstrengungen. - Bon neuem hat diese Uebung bewiesen, wie sehr unsere Jette selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen sich bewährt und wie eine gut ausgebildete Truppe Wind und Wetter stand zu halten vermag. Den Bewohnern des Harzes aber wird das Bild der von Truppen belebten Winterlandschaft noch lange Zeit unbergflich bleiben.

### Locale und sächsische Nachrichten.

**Dresden.** Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich voraussichtlich am nächsten Montag, den 4. Februar, Abends zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach Leipzig begeben und während dieser Zeit im dortigen königlichen Palais Wohnung nehmen.

**Dresden.** Vor ungefähr sechs Monaten übergab eine feingestaltete, tiefverschleierte, ansehend junge Dame in geheimnißvoller Weise einem Juwelier in der Pragerstraße eine kleine, alterthümlich verzierte eiserne Kassette, die werthvolle Schmuckstücke enthalten sollte, mit der Bitte, ihr dies verschlossene Kästchen bis zu ihrer Rückkehr sicher aufbewahren zu wollen. Angeblich reiste die Dame auf einige Wochen in ihre Heimath Tiflis. Der Juwelier entsprach gern dem Wunsche der Dame, befindet sich aber gegenwärtig in einiger Verlegenheit wegen des Inhaltes dieses geheimnißvollen Depots. Das Kästchen steht bereits seit nun bald 6 Monaten im Tresor wohlverwahrt und beinahe vergessen, aber seit einiger Zeit erklingen zeitweise sonderbare Töne aus dem Innern der Kassette, ein gewisses melodisches, melodisches Klängen und Arbeiten, ein Durcheinander von Menschenstimmen ähnlichen Tönen und durch den Kästchen gedämpftes Summen, das stundenlang andauert und tagelang verstimmt, plötzlich beginnt und minutenlang anbauert. Was die Ursache dieses eigentümlichen Lebens in dem alten Eisenkästchen sein mag, ist bis jetzt räthselhaft geblieben. Die Kassette zu öffnen, hat der Juwelier natürlich kein Recht und von der Eigenthümerin fehlt bisher jede Nachricht.

**Leipzig.** Seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde letzter Tage der Pfarrer R. in Buchheim (Ephorie Borna) wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Wie verlautet, hat R., der am 24. Mai 1859 in Dresden geboren ist und seit 2 Jahren in Buchheim als Pfarrer amtirt, bereits ein Geständniß abgelegt. Die Angelegenheit hat selbstverständlich in dem gedachten Kirchspiel das größte Aufsehen erregt.

**Zwickau.** Der hiesige Erzgebirgsverein hat im vergangenen Jahre Schritte gethan wegen Einführung feststehender Rundreisbillets in Erzgebirge, sowie Einführung von Springtouren. Letztere sind zugesichert worden. Ferner gewährte der Verein 6000 M. Beihilfe zur Errichtung des steinernen Thurmes auf dem Ruhberge bei Schönheide, sowie die Mittel zur Vegetaricirung und Aufstellung von Bänken im Zwickau-Weißerthor Stadtwald, sowie zur Aufstellung einer zweiten Uebersichtskarte (Windbergpanorama) auf den Thurm der Alberthöhe bei Zwickau.

**Löbau.** Zwei Männer, die nach Ebersbach reisen wollten, bemerkten beim Einsteigen in's Coupé einen Gendarmen darin, welchen sie darauf aufmerksam machten, daß man im Bahnhof nach einem Vertreter der Staatsgewalt behufs Verhaftung eines Gauners gesucht habe. Der Gendarm stieg pflichtgetreu aus, um den ihm beschriebenen Gauner zu verhaften. Dieser aber bezeichneter jene beiden Männer, welche inzwischen nach Ebersbach abgedampft seien, als Gauner, welche ihn (den Gendarmen) nur hätten los sein wollen. Der Gendarm war nun mistrauisch geworden, hielt seinen Gefangenen fest und telegraphirte nach Dürrenhennersdorf, die beiden Männer in dem und dem Coupé ebenfalls festzunehmen. Nun sitzen alle drei fest und wird es sich hoffentlich bald entscheiden, wer eigentlich Gauner ist.

**Bor kurz** Zeit sind im Forstrevier Rautenkranz u. A. 9 Stüd Tannenstämme zur Versteigerung gekommen, die zusammen einen Rauminhalt von 61,000 Festmeter hatten. Der stärkste Stamm hatte 80 Centimeter Durchmesser, 24 1/2 Meter Länge (Länge des eigentlichen Stammes, Zopfende

nicht mitgerechnet) und 12,00 Festmeter Rauminhalt, der zweite Stamm 79 Centimeter Durchmesser, 24 Meter Länge und 11,00 Festmeter. Das Festmeter Tannenholz wiegt 892 Kilogramm, der stärkere Stamm hatte also das Gewicht von 10,972 Kilogramm. Beide Stämme, kerngesund und wahre Prachtexemplare, sind an Ort und Stelle in Klöße zerschnitten worden, um ihre Abfuhr zu ermöglichen.

Mit dem 1. Februar beginnt die Schonzeit für Rehböcke, Hasen, Fasanen, Auer- und Wirthhähne u. Das Heilbieten und der Verkauf inländischen und das Heilbieten ausländischen Wildprets ist jedoch erst vom 15. Tage nach Beginn der Schonzeit verboten. Unter dieses Verbot fällt wiederum nur Heilbieten und Verkaufen in rohem Zustand, nicht aber der Kauf von Wildpret und der Verkauf des zum Verpeisen zubereiteten Wildprets.

### Referat

#### über die Sitzungen des Gemeinderathes zu Schönheide.

1. Sitzung am 9. Januar 1895.

1. Nach Begrüßung des neu in das Collegium eingetretenen Herrn Carl August Lent erfolgt die Neuwahl der Ausschüsse. Letztere setzen sich nunmehr in nachersichtlicher Weise zusammen.

**Verfassungsausschuß:**  
Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeindevorsteher Leistner,  
Friedr. Dschay,  
Flemming.

**Finanzausschuß:**  
Herr Gemeindevorsteher Leistner, Vorsitzender,  
Gemeinderathsmittglied Schönfelder,  
Unger.

**Ausschuß für das Bauwesen:**  
Herr Gemeindevorsteher Friedr. Dschay, Vorsitzender,  
Gemeinderathsmittglied Berger,  
F. Louis Lent,  
Mödel,  
Victor Dschay,  
Unger.

**Sparfassenauschuß:**  
Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeindevorsteher Flemming,  
Gemeinderathsmittglied Gustav Lent,  
Schneider,  
Steuerreceptor Herrmann Mänzel, aus der Einwohnerkaufmann Robert Luchserer (Wohnerschaft).  
**Ausschuß für das Armenwesen:**  
Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeinderathsmittglied Friedrich Fränzel,  
Gerischer,  
E. Aug. Lent.

**Ausschuß für das Marktwesen:**  
Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeinderathsmittglied Berger,  
Mödel.

**Ausschuß für das Feuerlöschwesen:**  
Herr Gemeinderathsmittglied Berger, Vorsitzender,  
Gemeindevorsteher Leistner,  
Gemeinderathsmittglied Victor Dschay,  
Schlossermeister Schott.

**Der Ortsgesundheitsrath:**  
Der Gemeindevorstand, Vorsitzender,  
Herr Gemeinderathsmittglied Berger,  
Unger,  
Dr. med. Benzel,  
Dr. med. Schlange,  
Apotheker Schulze.

2. Wegen Ausnahme einer Anleihe zur Bestreitung der Baukosten für das projectirte Electricitätswerk wird der Vorsitzende zur Fortführung der von ihm eingeleiteten Verhandlungen ermächtigt.

3. Nachdem Herr Richard Schneider den Nachweis über seine Befähigung als Schornsteinfeger erbracht hat, soll um seine Verpflichtung bei der königlichen Amtshauptmannschaft nachgesucht werden.

4. Die Gesuche der Herren Paul Ebert und August Bartonickel um Ueберtragung der seitler in den Häusern Nr. 291 bez. 221 ausgeübten Schankconcessionen auf ihre Personen beschließt man zu befürworten.

5. Da es nach dem Ortsstatut zweifelhaft erscheint, ob Besitzer unbauter Grundstücke als Anfähige bei Gemeinderathswahlen gewählt werden können, so wird der Verfassungsausschuß mit Prüfung der Frage beauftragt, ob die betreffenden ordnungsgemäßen Bestimmungen einer Aenderung zu unterziehen seien.

6. Der Unterstützungswohnsitz der in Rastatt der öffentlichen Unterstützung anheim gefallenen Familie des Wirtschmachers Friedrich August Lent wird für Schönheide anerkannt.

2. Sitzung am 26. Januar 1895.

#### Der Gemeinderath nimmt

1. Kenntniß von einer Ministerialverordnung, die zu Straßenzugbauwerken enteignete Parzelle Nr. 361a betreffend, sowie von dem befriedigenden Ergebnisse der Verhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe bei dem landwirtschaftlichen Creditverein, tritt

2. wegen Erledigung der Prüfungsarbeiten bei der Sparkasse den Vorschlägen des Sparfassenauschusses bei, beschließt 3. einem Gesuche hiesiger Geschäftsleute entsprechend um Verlegung des Winterjahrmarkts in den Monat November nachzugehen, ermächtigt

4. wegen des Projectes einer electricischen Centrale den Vorsitzenden zur Fortführung der Verhandlungen auf der bisherigen Basis, erhebt

5. die Vorschläge des Armenauschusses über Vertheilung der Zinsen des Leopold Gerischer'schen Legates zum Beschluß und erhebt

6. in geheimer Sitzung die in diesem Jahre eingegangenen drei Abgabenreclamationen.

#### Aus vergangener Zeit - für unsere Zeit.

1. Februar. (Nachdruck verboten).

Tempora mutantur! Am 1. Februar 1874 wählte zum ersten Male das neudeutsche Reichsland Elsaß-Lothringen zum deutschen Reichstage keine Vertreter; sämtliche 15 Abgeordnete waren französisch gesinnt. Seit jener Zeit sind

über zwei Jahrzehnte verflossen und gewaltige Veränderungen in den politischen Verhältnissen aus dem Reichslande haben stattgefunden. Längst ist die ehemalige compacte Masse der 15 französischen Abgeordneten durchbrochen, längst haben nicht nur die verschiedenen politischen Parteienrichtungen auch im Reichslande Boden gefunden, sondern auch reichstreue, deutsch gesinnte Abgeordnete sind von der Bevölkerung in den deutschen Reichstag gewählt worden. Gut Ding will Weile haben. Man sängt endlich an, in Elsaß-Lothringen deutsch zu denken und zu fühlen; daß die Umwandlung nicht gar so rasch von statten gegangen und geht, ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß das widerrechtlich Deutschland entrissene Land so lange unter französischer Herrschaft gestanden. Noch eine Generation und Elsaß-Lothringen wird im wahren Sinne des Wortes ein deutsches Land sein.

2. Februar.

Am 2. Februar 1864 kam es zum ersten Zusammenstoß zwischen den dänischen und österreichisch-preussischen Truppen. An diesem Tage erfolgte ein Angriff der Preußen auf die dänischen Besatzungen bei Missunde und die Beschiesung des Brückenkopfes mit 64 Geschützen durch Prinz Friedrich Karl. Die Oesterreicher hatten ein hartnäckiges Gefecht bei Oberfeld zu bestehen und das deutsch-böhmische Jägerbataillon, das die Hauptarbeit des Tages gethan, krönte denselben durch Erstürmung des Königsberges, der Anhöhe, welche das Dorf beherrschte.

3. Februar.

Am 3. Februar 1867 wurde in Stuttgart eine auf Verreiben Bayerns zusammenberufene Conferenz von Bevollmächtigten Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens eröffnet, behufs Verathung einer gleichmäßigen Heerverfassung der süddeutschen Staaten. Diese Verammlung, auf der die partikularistischen Bestrebungen sehr kraß zum Ausdruck kamen, endete, wie voraussehen, resultatlos. Sie liefert den Beweis für die Richtigkeit der Anschauungen des großen Staatsmannes, der da sagte, daß Deutschlands Einheit nicht durch Reden und Versammlungen, sondern mit dem Schwerte erkämpft werden müsse.

### Der Untergang des Schnell dampfers „Elbe“.

Bremen, 31. Jan. Ein fürchterlicher Unglücksfall hat sich gestern früh gegen 6 Uhr auf der Nordsee ereignet, bei welchem über 300 Personen ihren Tod gefunden haben. Der Passagierdampfer „Elbe“ des Norddeutschen Lloyd ist mit dem britischen Kohlendampfer „Crathie“, der von Rotterdam nach Aberdeen geht, 30 Meilen von der holländischen Küste den Kurs der Bremen-Southampton-Linie kreuzte, - zusammengestoßen und 20 Minuten nach dem Zusammenstoß untergegangen. Die „Elbe“ hatte 47 Cajütspassagiere, 138 Zwischendeckspassagiere und 168 Mann Besatzung an Bord, welche, außer 22 Geretteten, sämtlich ertrunken sind.

Es war sehr dunkel, aber klare Luft. An Bord war Alles zu Bett. Der Stoß war furchtbar; er schlug tief mitten in den Maschinenraum; sofort überflutete das Wasser den Hinterrheil der „Elbe“. Kein einziger Passagier der ersten Kajüte und nur 5 Passagiere der zweiten Kajüte wurden gerettet. Dem Stoße folgte eine große, schreckliche Verwirrung. Alles eilte nach den Booten. Der gerettete Passagier A. Hofmann theilt mit: Es wurden zwei Boote herabgelassen, von denen eines sogleich unterging; von den Passagieren in diesem Boote wurde nur Frau Anna Voeder in ein anderes Boot gerettet. Nach 20 Minuten, während sich Frauen u. Kinder in den Booten einschiffen, ging die „Elbe“ plötzlich unter. Das Rettungsboot mit den 22 Geretteten wurde während 6 Stunden hin und hergetrieben und endlich von dem Fischerboot „Wilsfloner“ an Land gebracht.

Die „Elbe“ war der erste Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd und wurde im Jahre 1881 auf der Werft von John Elder u. Co. in Glasgow erbaut. Die Länge des Schiffes betrug 128 Meter, die Breite 13 1/2, Meter und die Tiefe 10 1/2 Meter. Die Geschwindigkeit des Dampfes belief sich auf 16 Knoten in See bei einer Maximalleistung von 5000 indizirten Pferdekraften. Das Schiff, welches 1130 Passagiere fassen konnte, war ausgerüstet mit einer dreihübrigen Compoundmaschine. Die Besatzung bestand bei vollbesetzten Kajüten aus 168 Personen, während sich der Kohlenverbrauch in 24 Stunden auf ca. 115 Tonnen belief.

Kapitän Gordon des Dampfes „Crathie“, welcher mit der „Elbe“ kollidirte, telegraphirte dem Eigenthümer Moffat in Aberdeen, daß das Bug der „Crathie“ fürchterlich zugerichtet worden ist. Das Schiff war gerade noch im Stande, Rotterdam in sinkendem Zustande zu erreichen. Zur Zeit des Zusammenstoßes befand sich der Kapitän nicht auf Deck. Der erste Steuermann hatte das Kommando; dieser sagt aus, daß die „Crathie“ berartig beschädigt war, daß die Mannschaft ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Rettung des eigenen Lebens verwenden mußte. Kapitän Gordon behauptet, daß dichter Nebel zur Zeit des Zusammenstoßes auf dem Wasser lag und daß das unbekannte Schiff, mit dem die „Crathie“ zusammenstieß, gar nicht weiter gesehen wurde.

### Vermischte Nachrichten.

Würzburg. 500 Kaffeebohnen, wohl das größte Kaffeeerträngelein, das je stattfand, waren dieser Tage hier im Schranrensaal versammelt, um an festlich gedeckten Tafeln Rathreiners Kneip-Walzlasse und einen Vortrag eines Hrl. O. über seine Güte zu genießen. Der Festgeber war Herr Rathreiner aus München, der diejenigen Hausfrauen, die den Artikel noch nicht verwenden, von seiner Vorzüglichkeit überzeugen wollte.

Gedenket der Vögel! Diese Bitte möge bei dem jetzigen rauhen Wetter allen Thierfreunden recht eindringlich empfohlen sein. Auch den Hunden, namentlich den Ziehhunden und Pferden sollte man Fürsorge zuwenden, und zwar dadurch, daß man ersteren Dedden unterlegt, letzteren das Jaumzeug vor dem Anlegen erwärmt, auch ihnen Dedden auslegt.

Eine eigenartige Feier hat der Kriegerverein 3ena abgehalten beschlossen, nämlich einen Bataillonscappell des Füßlerbataillons des 94. Regiments. Am 24. Juli d. J. sollen alle noch lebenden alten Kameraden von 1870/71 compagnieweise auf dem Marktplatz antreten, wie sie damals ausgerückt sind. Vor der Front dieses Bataillons aber soll halten derjenige Kommandeur, der das Bataillon 1870 aus 3ena ausführte, der jetzige Gouverneur von Koblenz-Ehrenbreitstein, Generalleutnant v. Gellen. Begleitet wird er sein von seinem ehemaligen Adjutanten, dem zu Weimar

lebenden den dam Amelung General derselbe Einladungs mens e

aus Sch der wir auch li An eine dem nich Kanonen beuteuten an den kein Zahl fordert und hilf lichen do sie den eine hal Riff, ret gellertete nicht von ungshoo sein beh sich frük lich, auf das Sc ruberten Wrack u das Hoch hing er, nicht, ih Sturm Spiel. ob man im Maß Aber sie sprang in blick erf „Ebe n - We nichts a Liebe! auch er Alte und wärts ge Das W famen, u sich gelin um den liegt er dem Str Sturm s „Sagt s

Die zwi ein Fabi glaubte u und fo r der Eine Bor Jen Vorschlag der Fabi 100,000 So kam klären. sich aber um sich Das Ge

bart, m der „D. der Welt ferei. I verhaßt i zu verfat irden ei ligen Wei ober, we behalten

Na Loh auf Se dau

Fer

Gen den Anker Zu v zwei